



Tageseinrichtung
FÜR KINDER
Triebweg 21



**Tageseinrichtung für Kinder
Triebweg 21
70469 Stuttgart**

Inhaltsverzeichnis

Auf einen Blick	3
Kontakt zur Einrichtung:.....	3
Tagesstruktur.....	4
Einstein-Kitas: Orte für alle Kinder und Familien	5
Beziehung zum Kind aufbauen und gestalten	5
Vielfalt der Familien willkommen heißen	6
In Gemeinschaft leben.....	7
Demokratie früh erfahren – Kinder beteiligen	8
Brücken bauen – Übergänge gestalten	8
Gemeinsam Verantwortung tragen, Eltern beteiligen	10
Erziehungspartnerschaft: Miteinander wachsen	10
Schwerpunkte der Bildungs- und Entwicklungsbegleitung (Bildungsbereiche)	11
Sprache entwickeln	11
Entwicklung begleiten	12
Erfahrungsräume.....	13
Natur erfahren und Zusammenhänge erkennen / Natur und Ökologie	13
Gesund leben und Kinder schützen.....	15
Ausbildung konzeptioneller Schwerpunkte	19
Stuttgarts Schätze entdecken	20
Kooperationen mit Institutionen	20
Unsere Lieblingsplätze in Stuttgart	21
Professionelles Handeln stärken	21
Qualifizierung und Zusammenarbeit im Team	21
Qualität sichern	22
Qualitätsmanagement	22
Beschwerdemanagement.....	22
Impressum	23
Literaturverzeichnis	24
Abbildungsverzeichnis	24

Auf einen Blick

Kontakt zur Einrichtung:

Telefon	+49 711 216-88112
Fax	+49 711 216-88126
E-Mail	te.triebweg21@stuttgart.de
Internet	http://www.stuttgart.de/kita-triebweg
Leitung	Frau Yvette Brügel
Stellvertretung	Frau Rebecca Fabisch
Trägervertretung	Bereichsleitung Frau Nicole Scheufler
Telefon	+49 711 216-98022
Fax	+49 711 216-98024
Email	nicole.scheufler@stuttgart.de
Öffnungszeiten	Mo-Fr 06:30 - 17:00 Uhr
Anzahl Plätze	0 – 3 Jahre 12 Plätze Ganztagsbetreuung 3 – 6 Jahre 44 Plätze Ganztagsbetreuung 6 –10 Jahre 20 Plätze Ganztagsbetreuung + 5 Plätze Teilzeit
Schließtage	23 pro Jahr
Personal	1074,35 % In unserer Einrichtung arbeiten Dipl. Sozialpädagoginnen, staatl. anerkannte Erzieherinnen und Kinderpflegerinnen sowie Auszubildende.
Lage der TE	Unsere Kindertageseinrichtung liegt am Rande des Stadt- teils Feuerbach, ruhig gelegen und wenige Gehminuten vom Wald und Sportpark entfernt.

Tagesstruktur

Mit verschiedenen Ritualen geben wir den Kindern zwischen den Freispielzeiten Orientierung im Tagesablauf.

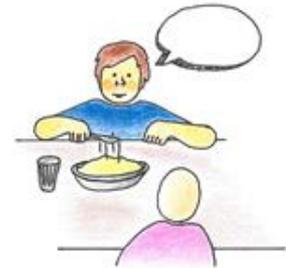
Ankommen:



Damit sich jedes Kind und jede Familie willkommen fühlt, nehmen wir uns die Zeit, sie am Empfang im Eingangsbereich bzw. in ihren Gruppen persönlich und freundlich zu begrüßen. In einem kurzen Austausch können uns die Eltern wichtige Informationen zu ihrem Kind mitteilen. Wir begleiten den Abschied der Kinder von ihren Eltern.

Gemeinsames Essen:

In ihren jeweiligen Gruppen treffen sich die Kinder im Laufe des Tages zum Frühstück, Mittagessen und Vesper.
(siehe Abschnitt Essen und Trinken)



Kinderrunden:

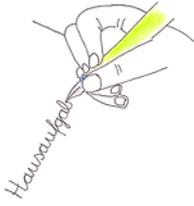
In jedem Altersbereich gibt es fest installierte Kinderrunden. Wir nutzen sie:

- Für gemeinsames Singen und Spielen
- Um verschiedene Themen zu besprechen
- Um ein Gefühl von Zusammengehörigkeit zu geben

Ruhezeiten:

Wir bieten zu jeder Zeit, jedem Kind verschiedene Möglichkeiten und Orte, um Ruhe zu finden. Beim Thema Schlaf richten wir uns nach den Bedürfnissen der Kinder. Jeder darf schlafen - keiner muss. Aus pädagogischen Gründen, haben wir uns deshalb dazu entschieden die Kinder nicht zu wecken.





Hausaufgaben:

Wir geben unseren Schulkindern Raum, Zeit und Hilfestellungen bei ihren täglichen Hausaufgaben.

Abschied:

Im Rahmen unserer flexiblen Abholzeiten verabschieden wir jedes Kind persönlich und nehmen uns so oft wie möglich Zeit für einen kurzen Austausch mit den Eltern.



Einstein-Kitas: Orte für alle Kinder und Familien

Beziehung zum Kind aufbauen und gestalten

Mit der Eingewöhnung legen wir den Grundstein für den Aufbau einer tragfähigen Beziehung und Bindung. Angelehnt an das Berliner Eingewöhnungsmodell¹ orientieren wir uns an dem individuellen Rhythmus und den Bedürfnissen des Kindes. In diesem Prozess sind wir im täglichen und intensiven Austausch mit den Eltern. Dadurch können wir gemeinsam die Kinder auf neue Situationen vorbereiten und begleiten. Um eine tragfähige Bindung zwischen Kind und Bezugserzieherin aufbauen und gestalten zu können, sind für uns folgende Aspekte Grundvoraussetzung:

*Zeit nehmen & Zeit geben – Verlässlichkeit – Kontinuität – Sicherheit
– Feinfühligkeit – liebevoller Umgang –
Vertrauen in das Kind*

Tragfähig ist die Beziehung dann für uns, wenn sich das Kind auf den Weg macht, den neuen Lebensraum Kita zu erforschen. Es erlebt sich selbstwirksam und stellt sich neuen Herausforderungen.

¹ Vgl. hierzu: https://www.kita-fachtexte.de/uploads/.../KiTaFT_Braukhane_Knobeloch_2011.pdf



Vielfalt der Familien willkommen heißen

Wir gehen auf die individuellen Bedürfnisse der Familien ein, indem wir uns Zeit nehmen, zuzuhören. Für die Anliegen der Eltern haben wir immer ein offenes Ohr.

Jedes Kind und jede Familie kann sich in unserer Kita wie-

derfinden. Neue Kinder und ihre Familien werden mit einem Aushang willkommen geheißen und vorgestellt. Im Kleinkindbereich stellen wir gemeinsam mit den Eltern Ich-Bücher her, in denen das Kind Fotos von sich und seiner Familie jederzeit anschauen kann. An den Garderoben und an der Familienwand im Eingangsbereich können die Eltern Fotos anbringen und beschreiben, was ihnen als Familie wichtig ist und was sie gerne machen.

Begegnung mit unterschiedlichen Sprachen und Kulturen

- Wir zählen und singen mit den Kindern in unterschiedlichen Sprachen.
- Die Kinder lernen Tänze aus verschiedenen Kulturen kennen.
- Bücher stehen den Kindern in unterschiedlichen Sprachen und zu unterschiedlichen Themen zur Verfügung (z.B. Freundschaft, Familienvielfalt, Welt usw.)
- Bei Festen beteiligen sich die Eltern mit traditionellen Gerichten ihres Herkunftslandes an einem somit internationalen Buffet.

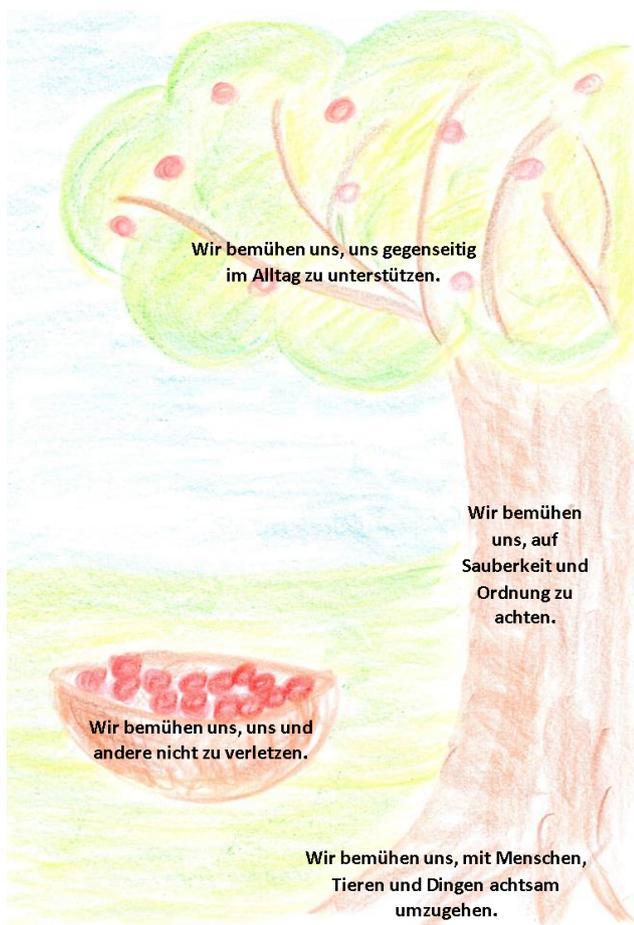
Begegnung mit unterschiedlichen Familienkulturen

Wir akzeptieren jede Familie mit all ihren Besonderheiten und ihren Geschichten, mit ihren Bedürfnissen und ihren individuellen Lebenswelten.

In Gemeinschaft leben

Jeder Mensch hat das Bedürfnis nach Verbundenheit und Zusammengehörigkeit. Dies leben und fördern wir im Alltag, indem wir den Kindern viele Erfahrungen in der Gemeinschaft ermöglichen. Zum Beispiel:

- Im Morgenkreis und in den Bezugsgruppen
- Beim gemeinsamen Spielen, Singen und Tanzen
- Während des Mittagessens
- Bei Ausflügen
- Wenn wir gemeinsam feiern
- Bei Projekten etc.



Um gut miteinander in der Gemeinschaft leben zu können, haben wir auf ein starres Regelwerk verzichtet und uns auf vier Abmachungen geeinigt.

Mit diesen Abmachungen gehen wir alle noch mehr miteinander in den Dialog und jede/r findet individuelle Berücksichtigung. Grundsätzlich gehen wir immer davon aus, dass jede/r ihr/sein Bestes gibt, um sich an die Abmachungen zu halten.

Wir haben uns von vier Grundsätzen leiten lassen:

Bemühung / das Beste geben
Achtsamkeit
Unterstützung
Miteinander

Demokratie früh erfahren – Kinder beteiligen

In unserer Kita legen wir besonderen Wert auf das soziale Miteinander. Wir geben den Kindern viel Raum, um ihre Meinungen, Äußerungen und Wünsche untereinander und mit uns Fachkräften zu teilen (z.B. In Kinderkonferenzen, Kinderrunden, Planung von Festen und Ausflüge, sowie in alltäglichen Situationen). Hierbei erfahren sie erste demokratische Grundsätze wie:

- „Ich höre zu und werde gehört.“
- „Ich lerne, dass es auch andere Meinungen gibt.“
- „Ich lerne meinen Standpunkt zu vertreten, aber auch Kompromisse eingehen zu können.“ (Kennenlernen von Gesprächsstrategien, freundlicher Tonfall, überzeugende Argumente...)
- „Ich kann etwas bewirken, aber gemeinsam schaffen wir noch viel mehr!“ (Ressourcen, Ideen...)

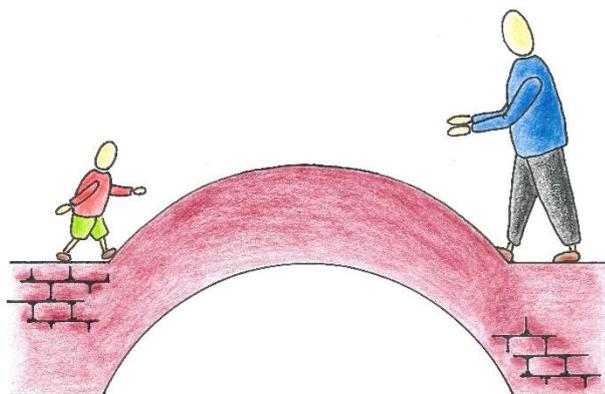
Brücken bauen – Übergänge gestalten

Wir möchten, dass das Kind dem neuen Lebensabschnitt, dem Wechsel von den Kleinkindern zu den 3- bis 6-Jährigen, mit Freude, Zuversicht und Gelassenheit entgegensehen kann.

Dafür ist eine gute Zusammenarbeit aller am Prozess Beteiligten

unerlässlich. Nur ein gelungener Austausch ermöglicht den bestmöglichen Blick auf das Kind.

Deshalb tauschen sich unsere jeweiligen Gruppen über den bevorstehenden Wechsel intensiv aus. Hierbei haben die individuellen Bedürfnisse des Kindes selbstverständlich Priorität. Die Eltern beziehen wir so früh wie möglich in den Übergang mit ein, damit sie ihr Kind bei diesem Prozess unterstützen können.



Vor dem Gruppenwechsel von den Kleinkindern zu den Drei- bis Sechsjährigen besprechen wir Fachkräfte den anstehenden Wechsel, die Interessen und Besonderheiten des Kindes, den Entwicklungsstand, Kontakte zur Familie sowie das gemeinsame Gespräch mit den Eltern.

Wir gestalten den Übergang so sanft wie möglich, indem wir den Kindern die Zeit geben, die sie brauchen. In Begleitung einer vertrauten Fachkraft besuchen die Kinder die neue Gruppe, um schon erste Beziehungen aufzubauen und den Tagesablauf kennenzulernen.

Der Übergang in die Schule ist für viele Kinder und Eltern eine große Herausforderung, welcher sie mit Freude, aber auch mit Unsicherheit und Angst vor dem Unbekannten begegnen. Hier sind wir Fachkräfte gefragt, die Kinder und auch die Eltern intensiv zu begleiten und mit ihren individuellen Fragestellungen aufzufangen. Deshalb schaffen wir viel Raum zum Austausch: in Kinderrunden für Vorschulkinder, Elternabenden zum Thema Schule, in Kooperationstreffen mit den Schulen, bei gemeinsamen Schulbesuchen, bei den Lehrerbesuchen in unserer Kita und den Schnuppertagen an den Schulen, den Kooperationsgesprächen mit dem Gesundheitsamt und den individuellen Entwicklungsgesprächen mit den Eltern.

Im Unterschied zum reinen Abschied in die Schule bietet der Übergang in unseren Hort den Kindern noch Sicherheit. Hier können sie alle neuen Anforderungen und anstehenden Herausforderungen in dem ihnen vertrauten Rahmen bewältigen.

Gemeinsam Verantwortung tragen, Eltern beteiligen

Erziehungspartnerschaft: Miteinander wachsen



Schwerpunkte der Bildungs- und Entwicklungsbegleitung (Bildungsbereiche)

Sprache entwickeln

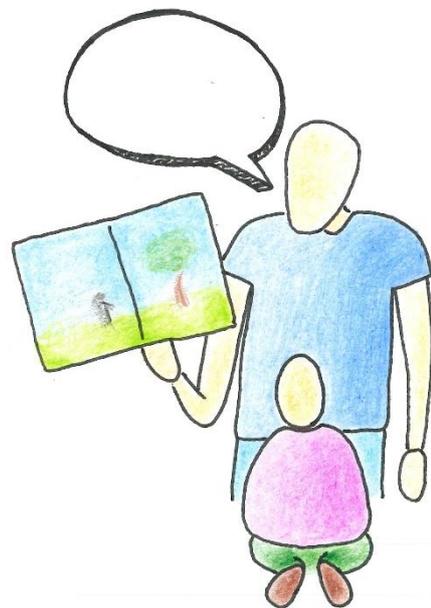
Sprachbildung und Sprachbegleitung sind elementare Schwerpunkte in unserer Einrichtung. Wir nutzen alltägliche Situationen zur Intensivierung der sprachlichen Bildungsarbeit, z.B. die Wickelsituation, spontane Erlebnisse der Kinder usw. Aktuelle Themen werden in Gruppen besprochen, z.B. im Morgenkreis, in den Bezugsgruppen oder in Vorleserunden (ein fester Bestandteil dieser Gruppen sind Lieder, Reime und Fingerspiele). Im Dialog mit den Kindern wenden wir sprachbildende Methoden an z.B. offene Fragen, Handlungen sprachlich begleiten, variationsreiches Sprechen. Weitere Angebote wie das Vorlesen oder Tischspiele fördern zusätzlich die Sprachbildung und –entwicklung des Kindes. Dabei werden wir einmal in der Woche durch eine Vorlesepatin der Leseohren e.V. unterstützt.

Unsere Bildungsbereiche sind so gestaltet, dass die Kinder eingeladen werden, unterschiedliche Möglichkeiten der Sprachbildung zu nutzen, z.B. Ich-Bücher, Dokumentationen, die Familienwand im Eingangsbereich, Literatur abgestimmt auf den jeweiligen Bildungsbereich.

Die deutsche Sprache bildet die Grundlage der Kommunikation in unserer Kita. Die unterschiedlichen Familiensprachen der Kinder sehen wir als Bereicherung und beziehen die Familiensprachen der Kinder in den Alltag mit ein:

- Lieder und Zählen in verschiedenen Sprachen
- Mehrsprachige Bücher
- Erzieherinnen bringen ihre Familiensprache unterstützend mit ein

Um den Sprachstand aller Kinder individuell erfassen zu können, nutzen wir Fachkräfte regelmäßig unterschiedliche Methoden der Sprachstandserhebung je nach Alter und Entwicklungsstand der Kinder.



Die Sprachförderkräfte unserer Einrichtung:

- beraten das Team in Bezug auf die Sprachentwicklung einzelner Kinder
- reflektieren mit den Fachkräften deren Sprachverhalten regelmäßig anhand von Videoaufnahmen. Jede Fachkraft optimiert zusätzlich ihr Sprachverhalten anhand eines Selbstreflektionsbogens.
- coachen zu Themen der Sprachbildung und Sprachentwicklung.

Entwicklung begleiten

Wir geben den Kindern viel Raum für freies Spiel, denn „Kinder lernen von Geburt an spielerisch. Im Spiel setzen sich die Kinder aktiv und intensiv mit sich selbst, mit anderen und ihrer Umwelt auseinander“.²

Jedes Kind kann bei uns entsprechend seinem Interesse und seiner Neugier den Bildungsbereich frei wählen. Das heißt, es entscheidet selbst, wo es was und mit wem es spielen möchte.

In diesen täglichen Freispielsituationen beobachten wir die Kinder, um herauszufinden, welche Interessen sie haben und welche Themen sie beschäftigen.

Diese Beobachtungen halten wir fest in Form von Beobachtungsbögen, Fotos und Videos.

Sie dienen uns als Grundlage für unser weiteres pädagogisches Handeln:

- Themen der Kinder beantworten
- Ihnen neue Anregungen geben
- Sie vor Herausforderungen stellen

Jedes Kind hat ein Portfolio, in dem wir die Beobachtungen und Erkenntnisse daraus zusammentragen. Damit dokumentieren wir die Entwicklung des Kindes und können so bis zum Schuleintritt ein individuelles Curriculum erstellen.

² Aus: Hrsg. Landeshauptstadt Stuttgart: Einstein-Kitas - konzeptionelles Profil.

Erfahrungsräume

Damit wir Kinder in ihren Bildungsprozessen unterstützen und begleiten, ihre Horizonte erweitern und sie vor neue Herausforderungen stellen können, hat jede Erzieherin ihren bewusst gewählten Bildungsbereich.

In ihrer Verantwortung gestaltet sie diesen nach den Interessen der Kinder.

			
Bauecke <ul style="list-style-type: none">•geometrische Formen kennenlernen•sortieren, ordnen, vergleichen•Bauwerke konstruieren•zählen und rechnen•eigene Welten erschaffen•Ideen Gestalt verleihen•Erlebnisse nachspielen•Statik erleben	Rollenspielzimmer <ul style="list-style-type: none">•Erlebnisse aus der Erwachsenenwelt nachspielen•verschiedene Familienwelten imitieren•in andere und unbekannte/fremde Rollen schlüpfen•eigene Welten erschaffen und sich darin zurück ziehen•in unterschiedliche Gefühlswelten eintauchen	Spielecke <ul style="list-style-type: none">•Spielregeln•Mengen erfassen (z.Bsp. Würfelspiele)•Merkfähigkeit steigern (Z.Bsp. Memory)•gewinnen genießen und verlieren (er)lernen•visuelle Vorstellungskraft schulen (z. Bsp. Puzzle)•abwarten lernen	Atelier & Werkstatt <ul style="list-style-type: none">•Wieviel Kraft muss ich einsetzen/ brauche ich?•sich kreativ ausleben•wie heißen die versch. Werkzeuge und wie benutze ich sie?•versch. Maltechniken und Materialien kennenlernen und ausprobieren•von der Skizze zum Kunstwerk (Langzeitprojekte)

Natur erfahren und Zusammenhänge erkennen / Natur und Ökologie

„Wenn ich einen grünen Zweig im Herzen trage,

wird sich ein Singvogel darauf setzen“ –

Chinesisches Sprichwort

Wir ermöglichen den Kindern, die Natur im ständigen Wechsel der Jahreszeiten zu erleben und die Umwelt als Gesamtorganismus mit seinen Wechselwirkungen kennenzulernen. Der tägliche Aufenthalt in unserem Garten und die wöchentlichen Waldbesuche (3- bis 6-Jährige) bieten vielfältige Gelegenheiten, in einer nicht vorbereiteten, freien Umgebung zu agieren.

Auf unserem unwegsamen mit Sträuchern und Bäumen bewachsenes Gartenge-
lände haben Kinder die Möglichkeit, vielfältige Körpererfahrungen zu machen.
Im Frühjahr machen wir gemeinsam mit den Kindern und Eltern unter dem Motto
“Blühende Kita“ unseren Garten für den Sommer fit.

Ganzjährig sind die Kinder für
die Pflege und Ernte mitverant-
wortlich.

In den Hochbeeten gedeihen
Gemüse und Kräuter, von de-
nen die Kinder jederzeit probie-
ren können. In vielen unter-
schiedlichen und recycelten Be-
hältnissen wachsen Blumen
und andere Gewächse.



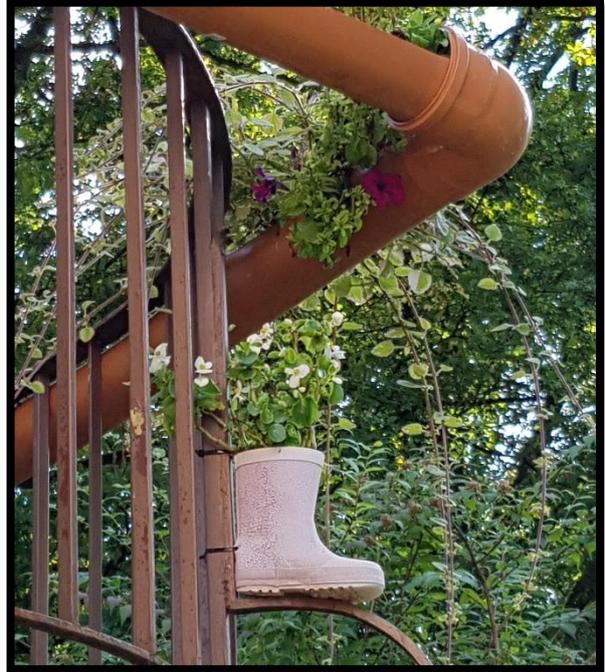
Die Kinder sammeln und be-
obachten unterschiedliche Kleintiere und beherbergen sie zum Teil im Insektenhotel.

Der Wald, ein wenig strukturierter Entdeckungs- und Gestaltungsraum, ist für Kinder
ein Ort von unschätzbarem Wert für unmittelbare Naturerlebnisse. Eine Vielfalt an
Spielmöglichkeiten, die sich nicht in den Vordergrund drängen, sondern von den Kin-
dern entdeckt werden, tut sich auf. Zahlreiche Bewegungsanreize bieten sich zum
Klettern, Hüpfen, Kriechen oder Balancieren an. Mit einem Wanderstock lassen sich
beim Stapfen über den Waldboden Unebenheiten erspüren und Stolperfallen ausfin-
dig machen. Das Kennenlernen von Pflanzen und Tieren geschieht über wahrneh-
men, genaues betrachten oder durch erfühlen, riechen und hören. Hiermit schaffen
wir die Grundlage für das Knüpfen einer emotionalen Beziehung zum Wald, eine
wichtige Voraussetzung für ein sensibleres Verhältnis zur Natur. Für weitere For-
scherfragen stehen den Kindern Lupen, Seile, und Behälter für Fundstücke im Wald-
rucksack zur Verfügung. Durch unterschiedliche Bücher können die Kinder ihr Wis-
sen vertiefen.

Die Entwicklung der Natur hängt von einem nachhaltigen Umgang mit unseren natürlichen Ressourcen ab. Mit vielfältigen Ansätzen und gemeinsamen Aktionen wollen wir den Kindern dieses Thema näherbringen. Diese sind unter anderem:

- Besuche beim Imker
- Papier herstellen
- Müll sammeln mit Eltern
- Upcycling
- Selber pflanzen
- Reparieren statt neu kaufen
- Alte Stoffe neu verwerten

Es ist uns wichtig, dass die Kinder einen respektvollen und achtsamen Umgang mit der Natur erfahren. Nur Kinder, die die Natur erleben und sich als Teil der Natur empfinden, werden diese auch später noch wertschätzen und schützen.



Gesund leben und Kinder schützen

„Bewegung macht Kinder stark“

Beobachten wir Kinder in alltäglichen Situationen, so stellen wir fest, dass Kinder mit viel Freude balancieren, hüpfen, klettern oder schaukeln. Kinder probieren aus, versuchen etwas und lernen dabei. Neugierig erkunden sie die Umwelt, experimentieren, fordern sich heraus und erfahren dabei ihre eigenen Grenzen. Für die Meisten gib es nichts Schöneres, als herumzutoben, zu matschen, zu entdecken und sich zu bewegen.

Um die Kinder darin zu unterstützen, bieten wir ihnen vielfältige Möglichkeiten, ihren natürlichen Bewegungsdrang auszuleben.



Innenbereich

- Hengstenberg Bewegungsbaustelle und Pikler Elemente
- Weichbodenmatten
- Seile, Klettertaue
- Bälle
- Reifen, Schwungtuch, Rhythmikband
- verschiedene Materialien zum Balancieren
- Rollbretter



Außenbereich

- Trampolin
- Schaukel
- verschiedene Untergründe und Steigungen
- Barfußpfad
- Klettergerüst mit Kletterwand und Rutsche
- diverse Fahrzeuge
- Flächen zum Ballspielen

Wir bieten regelmäßig freiwillige und altersentsprechende Gruppenaktivitäten an, wie zum Beispiel Bewegungsspiele, Wettspiele, Ballspiele und Tanzprojekte. Dadurch möchten wir den Kindern ein positives Gruppengefühl vermitteln.

Die nahe gelegenen Spiel- und Fußballplätze sowie den Wald nutzen wir zum Spielen, Entdecken, Toben und Spazieren gehen.

Essen und Trinken

In den ersten Lebensjahren wird ein Kind in seinem Ernährungsverhalten geprägt. Die Ernährung nimmt Einfluss auf die körperliche sowie geistige Entwicklung und ist die Grundlage für ein gesundes Leben.

Die Mahlzeiten in unserer Einrichtung laden zum ganzheitlichen Lernen in der Gemeinschaft ein. Wir leben den Kindern einen wertschätzenden Umgang mit Lebensmitteln vor, um sie zum einen für ihre Umwelt zu sensibilisieren und zum anderen, sie in Ihrem Körperbewusstsein zu stärken. Die Vermittlung von Freude und Genuss am Essen steht dabei im Vordergrund. Beim gemeinsamen Einkaufen und Zubereiten möchten wir die natürliche Neugierde der Kinder für Lebensmittel wecken.

Wir tauschen uns beim gemeinsamen Essen mit den Kindern aus und es entsteht eine kommunikative Atmosphäre.

Die Kinder bestimmen selbst, was und wie viel sie essen möchten. Beim Frühstück und Vesper haben sie einen flexiblen Zeitraum zur Verfügung. Um den Kindern eine ausgewogene und gesunde Ernährung zu ermöglichen, legen wir Wert auf den Einkauf von regionalen und saisonalen Lebensmitteln. Gemeinsam kaufen wir auf den nahegelegenen Wochenmärkten, Supermärkten, bei Metzgern und Bäckern ein. Bei der Auswahl der Lebensmittel berücksichtigen wir die Vielfalt der Kulturen, sowie Un-



verträglichkeiten der Kinder. Was wir einkaufen, besprechen wir im Vorfeld mit den Kindern. Bei der Zubereitung des Buffets für das Frühstück und das Vesper beziehen wir sie mit ein.

An fest installierten Plätzen, haben die Kinder jeder Zeit die Möglichkeit, ungesüßte Getränke, wie Sprudel, Wasser,

Milch und Tee zu sich zu nehmen.

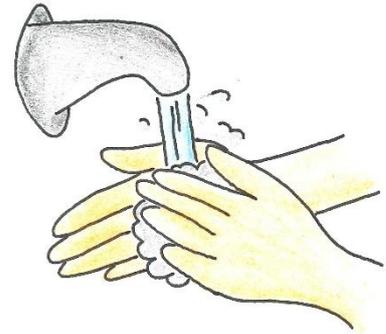
Ernährungsberaterinnen des Jugendamtes führen mehrmals im Jahr Angebote (*Kinder entdecken Lebensmittel*) in unserer Einrichtung durch, in denen einzelne Lebensmittel thematisiert und zubereitet werden.

In unserem Garten haben wir ein selbstangelegtes Kräuterbeet, das zum Probieren einlädt.

Körperpflege und Hygiene

Die Pflege eines Kindes bildet einen wichtigen Bestandteil unserer pädagogischen Arbeit. Diese Schlüsselsituationen, die gleichzeitig Beziehungszeit sind, sollen dem Kind eine Atmosphäre von Vertrauen, Sicherheit und Geborgenheit vermitteln. Die Signale und Bedürfnisse des Kindes werden von uns Fachkräften feinfühlig wahrgenommen und es wird behutsam darauf eingegangen. Wir gestalten die pflegerische Zeit (vor allem die Wickelsituation) bewusst sanft, abwartend und respektvoll. Jede Handlung wird von uns vorangekündigt und sprachlich begleitet. Wir beziehen die Kinder immer entsprechend ihrem Entwicklungsstand in die Handlungen mit ein und lassen sie diese mitgestalten. Dadurch erleben sich die Kinder selbstwirksam und selbstbestimmt.

Wir begleiten die Kinder bei der Entwicklung ihrer Selbstpflegekompetenzen wie z.B. das tägliche Zähneputzen nach dem Mittagessen, das Händewaschen nach dem Toilettengang und vor jeder Mahlzeit. Sie erlernen so ein gesundheitsbewusstes Hygieneverhalten.



Bei einer Pflegesituation beachten wir folgendes:

- Liebevollen Umgang
- Gestaltung nur von einer vertrauten Bezugsperson
- Ungeteilte Aufmerksamkeit
- Genügend Zeit und Ruhe
- Ständiger Blickkontakt zum Kind
- Rituale und Gewohnheiten von zuhause werden übernommen
- Unterstützung der Sauberkeitsentwicklung in Absprache mit den Eltern
- Richtlinien unseres Hygieneplans und des Infektionsschutzes

Kinderschutz

Für uns steht das Wohl des Kindes im Mittelpunkt unserer pädagogischen Arbeit.

Durch eine vertrauensvolle Beziehung, sind wir in der Lage, die Kinder darin zu stärken, ein positives Gefühl für sich selbst und ihre eigenen Grenzen zu entwickeln, diese zu wahren und die Grenzen anderer zu respektieren.

- Wir nehmen die Kinder in ihrer Persönlichkeit ernst.
- Wir geben den Kindern den Raum und die Zeit, ihre Gefühle und Bedürfnisse zu äußern.
- Wir begleiten und unterstützen sie darin.
- Wir haben ein offenes Ohr und nehmen uns die Zeit, den Kindern vorurteilsfrei zuzuhören.
- Wir schaffen vertrauensvolle Gesprächsrunden über Themen, wie z.B. Nähe und Distanz, mein Körper, Nein – Sagen, Gefühle wahrnehmen und äußern etc..
- Wir bieten Bücher zu diesen Themen an.

Ausbildung konzeptioneller Schwerpunkte

Wir nehmen teil am Bundesprojekt „Sprach-Kita – Weil Sprache der Schlüssel zur Welt ist“. Dieses läuft bereits seit Januar 2016 und wird vom Bund bis Dezember 2019 gefördert. Im Rahmen dieses Projektes arbeitet eine zusätzliche Fachkraft zu 50% in unserer Kindertageseinrichtung. Außerdem gibt es eine enge Zusammenarbeit mit der Einrichtungsleitung, mit anderen Einrichtungen, die am Projekt teilnehmen und mit einer speziellen Fachberatung für dieses Projekt. Das Projekt baut auf drei Säulen auf: Alltagsintegrierte sprachliche Bildung, Inklusive Pädagogik und Zusammenarbeit mit Eltern.

Alltagsintegrierte sprachliche Bildung: Die zusätzliche Fachkraft ist Ansprechpartnerin für das Team in Bezug auf alle Fragen der sprachlichen Entwicklung von Kindern, unterstützt unser Team bei Sprachstandserhebungen und führt diese selbst durch. Weiterhin gibt sie ihr Wissen im Rahmen von Konzeptionstagen und Teambesprechungen an das Team weiter und schult das Team in Bezug auf die drei Themenbereiche des Projektes „Sprache, Inklusion, Zusammenarbeit mit Eltern“. Sie reflektiert das Sprachverhalten und die Interaktion von Kolleginnen im Kontakt mit den Kindern, teils in Einzelgesprächen, teils im Austausch mit dem ganzen Team.

Inklusive Pädagogik: Die zusätzliche Fachkraft erarbeitet gemeinsam mit der Einrichtungsleitung und dem Team Grundlagen der Inklusion. Unser Verständnis von Inklusion haben wir in einer gemeinsamen Definition festgehalten:

Die individuellen Bedürfnisse der Kinder und Familien werden erkannt und akzeptiert. In unserem gemeinsamen Alltag berücksichtigen wir die individuellen Bedürfnisse eines jeden einzelnen Kindes und seiner Familie und verändern unsere pädagogische Arbeit sowie das Umfeld so, dass die Bedürfnisse eines jeden Einzelnen weitestgehend erfüllt werden können.

Inklusion greift für uns also nicht nur bei der Aufnahme eines Kindes mit körperlichen und/oder geistigen Einschränkungen. Jedes Kind und jede Familie bringt in unsere Einrichtung Stärken, Entwicklungsmöglichkeiten und Bedürfnisse mit. Inklusion ist bei uns allgegenwärtig.

Zusammenarbeit mit Eltern: Die zusätzliche Fachkraft ist Ansprechpartnerin für Eltern zu allen Fragen der sprachlichen Entwicklung. Außerdem haben die Eltern die Möglichkeit, sich in einer Sprechstunde zur individuellen Sprachentwicklung ihres Kindes zu informieren. Dazu erstellt die zusätzliche Fachkraft Sprachstandserhebungen und Beobachtungen der Kinder. Die zusätzliche Fachkraft organisiert weiterhin Elternveranstaltungen zu vielfältigen Themen der Tageseinrichtung und bearbeitet diese gemeinsam mit den Eltern. Sie initiiert darüber hinaus Eltern-Kind-Angebote, in denen Eltern gemeinsam mit ihren Kindern aktiv werden können und die Bildungsbereiche in der Tageseinrichtung besser kennenlernen können, z.B. Kneten, Bauen, Experimentieren usw.. Außerdem bietet sie Aktionen für Eltern mit ihren Kindern im Stadtteil an, um diesen besser kennenzulernen, z.B. Bücherei-Besuch. Zudem nimmt die Einrichtung gemeinsam mit den Eltern am bundesweiten Vorlese-Tag teil.

(Weitere Infos siehe Anlage)

Stuttgarts Schätze entdecken

Kooperationen mit Institutionen

- Gesundheitsamt
- Ärzte
- Schulen
- Beratungszentrum
- Baydur-Stiftung „kleine Leute große Töne“
- Winfrid-Böhler-Stiftung „Kita forscht“
- Musikschule (SBS)
- Sonderpädagogische Beratungsstelle
- Stadtteilbücherei
- Gewerbe- und Handelsverein Feuerbach
- Polizei und Feuerwehr
- Leseohren e.V.

Unsere Lieblingsplätze in Stuttgart

*Kulturkabinett – Stadtteilbibliothek Feuerbach – Naturkundemuseum –
Milka-Pyramide im Rosensteinpark – Trickfilmfestival – Spielmesse –
Summteigart – Skateranlage – versch. Sportplätze – Killesbergpark –
unser Waldlager – Wochenmärkte in Bad Cannstatt und Weilimdorf –
Porschemuseum – Mercedes-Benz-Museum – Stadtlabor –
Freiwillige Feuerwehr Botnang – Minigolfanlage im Kurpark – Bowlinga-
rena im Sportpark – Maislabyrinth – Spielplatz Unterer Schlossgarten*

Professionelles Handeln stärken

Qualifizierung und Zusammenarbeit im Team

Die Vielfalt der Kinder und Familien in unserer Stadtgesellschaft verändert sich ständig, dies spiegelt sich in unserer Kita und ist damit ein selbstverständlicher Teil unseres pädagogischen Handelns und Alltags. Wir wollen jedem Kind in seiner Einzigartigkeit gerecht werden. Die unterschiedlichsten Sprachen, Lebensweisen und Erziehungsvorstellungen oder Lebensideen treffen sich bei uns. Der Respekt füreinander, die Vermittlung zwischen unterschiedlichen Interessen und der Aufbau eines guten Zusammenlebens ist uns ein Anliegen und fester Bestandteil unseres professionellen Auftrags. Die unterschiedlichen Kompetenzen, Qualifikationen, Interessen und Leidenschaften, die durch die einzelnen pädagogischen Fachkräfte im Team vertreten sind, unterstützen dies.

Unser Wissen und die spezifischen fachlichen Schwerpunkte der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter vertiefen wir unter anderem im Rahmen von Fortbildungen und Fachtagen. An Konzeptionstagen und in Teambesprechungen arbeiten wir gezielt an pädagogischen Themen, die wir als Team in der Tageseinrichtung weiterentwickeln und umsetzen. Supervision und Coaching nutzen wir bei Bedarf.

Dadurch prägen wir als Leitung und Team das besondere Profil der Tageseinrichtung auf der Grundlage des konzeptionellen Profils „Einstein-Kita“.

Qualität sichern

Qualitätsmanagement

Qualität zu sichern und Qualität weiterzuentwickeln ist in unserer Einrichtung eine Herausforderung, der wir uns tagtäglich stellen. Wir beleuchten regelmäßig unsere organisatorischen Abläufe, überdenken unsere pädagogischen Zielsetzungen und überprüfen deren Alltagstauglichkeit zum Wohl der Kinder und deren Familien.

Wir überprüfen und sichern Qualität z. B. indem wir

- die kindliche Entwicklung und das Verhalten in der Gruppe beobachten und dokumentieren
- uns regelmäßig darüber mit den Eltern austauschen
- unsere Zielsetzungen und Praxiserfahrungen regelmäßig im Team und bei den fünf Konzeptionstagen im Jahr überdenken und besprechen
- uns regelmäßig selbst reflektieren
- an Fortbildungen und Arbeitsgemeinschaften teilnehmen
- uns regelmäßig mit den Kindern über das gemeinsame Leben in der Einrichtung auch in Kinderrunden austauschen
- regelmäßig mit den Elternbeiräten die Anliegen der Elternschaft besprechen.

Ausgangspunkt unserer Überlegungen ist immer die Beschreibung der aktuellen Situation und des Veränderungsbedarfs. Diesen gleichen wir ab mit den Zielen des Trägers und der vorliegenden Einrichtungskonzeption. Zum Beispiel könnten wegen Personalmangels Vorhaben oder Termine verschoben werden.

Durch die Mitwirkung der Kinder und Eltern an diesen Prozessen verschaffen wir uns ein umfassenderes Bild und sorgen bei allen Beteiligten für Transparenz und ein hoffentlich zufriedenstellendes Ergebnis. Neuerungen und Veränderungen bewerten wir nach einer gewissen Zeit auf ihre Wirksamkeit.

Beschwerdemanagement

Wenn viele Menschen zum Wohle von Kindern zusammenarbeiten, können unterschiedliche Vorstellungen aufeinandertreffen und es kann dabei zu Missverständnissen kommen.

Die Möglichkeiten der Kinder, ihre Anliegen und Beschwerden zum Ausdruck zu bringen, können dem Kapitel *Demokratie früh erfahren – Kinder beteiligen* dieser Einrichtungskonzeption entnommen werden.

Die ersten Ansprechpartner für Klärungsbedarfe, Anregungen oder eine Beschwerde von Eltern sind die Fachkräfte vor Ort, die Einrichtungsleitung (siehe Impressum), die Vertreter des gewählten Elternbeirates oder die Vorgesetzte der Kita-Leitung, die Bereichsleitung (Name und Kontaktdaten siehe Aufnahmeunterlagen oder Aushang am Infobrett der Kita).

Eine weitere Option zur Beschwerde ist das Verfahren der „Gelben Karte“ an den Oberbürgermeister. Das Formular ist im Bürgeramt im Stadtbezirk oder per E-Mail unter gelbe.karten@stuttgart.de erhältlich.

Impressum

Weiterführende Informationen finden Sie unter:

www.stuttgart.de/kita-triebweg

www.stuttgart.de/kits

www.einsteinstuttgart.de

Impressum:

Herausgeberin:

Landeshauptstadt Stuttgart, Jugendamt

Abteilung Kita/SK

Konzept und Inhalt:

Tageseinrichtung für Kinder Triebweg

Triebweg 21

70469 Stuttgart

0711 – 216 88112

0711 – 216 88126

Foto Umschlag:

Getty Images

Stand: November 2018

Literaturverzeichnis

- Berliner Eingewöhnungsmodell:
https://www.kita-fachtexte.de/uploads/.../KiTaFT_Braukhane_Knobeloch_2011.pdf
- Hrsg. Landeshauptstadt Stuttgart Jugendamt: Einstein-Kitas – Konzeptionelles Profil. Stuttgart, 2017
- Hrsg. Beate Andres, Hans – Jochim Laewen: Das *infans*-Konzept der Frühpädagogik – Bildung und Erziehung in Kindertagesstätten. Weimar, Berlin, 2011 Verlag das Netz
- Hrsg. Ministerium für Kultus, Jugend und Sport Baden-Württemberg: Orientierungsplan für Bildung und Erziehung in baden-württembergischen Kindergärten und weiteren Kindertageseinrichtungen. Freiburg im Breisgau 2014, Herder Verlag
- Sozialgesetzbuch (SGB) – Achtes Buch (VIII)– Kinder- und Jugendhilfe – Artikel §22a – Grundsätzliche Förderung - Stand: Neugefasst durch Bek. v. 11.9.2012 | 2022; zuletzt geändert durch Art. 10 Abs. 10 G v. 30.10.2017 | 3618

Abbildungsverzeichnis

Alle Fotos sind im Rahmen der Konzeptionserstellung in der Tageseinrichtung entstanden. Damit liegen die Bildrechte bei der Stadt Stuttgart. Die Zustimmungen zur Nutzung abgebildeter Personen liegen der Tageseinrichtung der Stadt Stuttgart vor. Eine weitere Nutzung durch Dritte ist ausgeschlossen und wird strafrechtlich verfolgt.



-lichen Dank

Wir danken Allen, die uns bei der Erstellung dieser Konzeption unterstützt haben. Ein herzliches Dankeschön an Bärbel Repik, die die wunderbaren Bilder aus dem Kapitel Erziehungspartnerschaft und das Foto vom Deckblatt gemacht hat.